

überaus gut bezahlte Positionen finden kann. Die meisten Führungspositionen in internationalen Unternehmen werden übrigens von Niederländern eingenommen.

Zulassung und Antragstellung

Die Zulassung zum Studium, das jeweils zum Wintersemester beginnt, erfolgt durch die Fachhochschule Dortmund, Postfach 10 50 18, 4600 Dortmund.

Bewerber, die das Studium in Amsterdam aufnehmen wollen, wenden sich an die Hogeschool voor Economische Studies, Afdeling International Business, Raamplein1, NL-1016 XK Amsterdam. Entsprechende englische Sprachkenntnisse müssen vorausgesetzt werden.

Achim Müller

Niederländisch in der Grundschule

Mit einer Presseerklärung wendete sich Nordrhein–Westfalens Kultusminister Schwier am 5. April 1990 an die Öffentlichkeit und kündigte an, daß in spätestens 5 Jahren alle Grundschulkinder mit einer fremden Sprache vertraut gemacht werden solien – bei 3200 Grundschulen im Lande ein großes Unternehmen, an dem 178.000 Kinder beteiligt sind.

Untersuchungen und Erfahrungen – auch aus anderen europäischen Ländern – haben zu diesem Schritt Mut gemacht. Vorausgegangen war der Pressemeldung des Kultusministers eine länderübergreifende Fachtagung im Landesinstituts für Schule und Weiterbildung, Soest, sowie die Einberufung einer Arbeitsgruppe, die ein Konzept für das Land NRW formulieren und vorlegen sollte.

Die pädagogischen Prinzipien dieses Konzeptes beschreiben keinen Schulversuch, sondern ein "flexibel konstruiertes innovatives Vorhaben, in dessen Verlauf auf schulpraktischem Wege Erfahrungen gesammelt und aufbereitet werden sollen, damit diese nach Ablauf der kommenden vier Jahre zu einem generalisierbaren Grundmodell zusammengefaßt werden können." (vgl. hierzu die Artikel von Eike Thürmann, Begegnung mit Sprachen in der Grundschule; in der Zeitschrift "Schulverwaltung NRW", Nr 7 und 8, 1991.)

Das vorrangige Ziel von "Begegnung mit Sprachen" ist nicht das systematische Erlernen einer Fremdsprache, um den weiterführenden Schulen den Fremdsprachenunterricht zu erleichtern, sondern man verfolgt vielmehr folgende Zielsetzungen:

- Erziehung zum gegenseitigen Verstehen
- Beitrag zum Abbau von Vorurteilen und Ängsten gegenüber Fremdem oder Andersartigem
- Verhinderung von ethnozentrischen Denkweisen
- Förderung von sprachlichem Interesse
- Freude am Umgang mit fremden Sprachen
- Bewußtmachung von der Gleichwertigkeit und Bedeutung von Sprachen und Kulturen
- Unterstützung beim Erproben von erweiterten kommunikativen Möglichkeiten im Spiel und beim sprachlichen Handeln
- besseres Erkennen der Erscheinungsformen der eigenen Muttersprache
- Erweiterung von sprachlichen und kulturellen Erfahrungen.

Auf diese Weise soll auf die Persönlichkeitsentwicklung und die mündige Teilhabe am gesellschaftlichen Leben vorbereitet werden.

"Begegnung mit Sprachen" in der Grundschule dient nicht einer Elitebildung, sondern richtet sich verbindlich an alle Schülerinnen und Schüler, wobei in den ersten beiden Grundschulklassen an 20-minütige Unterrichtsphasen gedacht ist, die in der dritten und vierten Klasse auf 45 Minuten (pro Woche) ausgeweitet werden.

Der Grundschule bleibt es freigestellt, für welche Fremdsprache(n) sie sich entscheidet: das kann in einer Schule mit vielen türkischen Kindern Türkisch sein, während es an der Nachbarschule Polnisch ist. An Schulen in der Nähe zur belgischen und niederländischen Grenze wird man sich wohl des öfteren sinnvollerweise für Niederländisch entscheiden. Im Regierungsbezirk Münster z. B. ist es erklärter Wille, an möglichst vielen Schulen die Begegnung mit der Nachbarsprache Niederländisch zu fördern. Erste Maßnahmen zur Lehrerfortbildung haben begonnen, weitere müssen und werden nachfolgen.

Lehrpläne soll es für diese Konzeption nicht geben, wohl didaktisch-methodische Empfehlungen, wie sie bereits für die Begegnungssprache Englisch vorliegen. Empfehlungen für Niederländisch und andere Sprachen werden im kommenden Jahr im Landesinstitut Soest vorbereitet.

Sehr hilfreich wird die Einrichtung von örtlichen Arbeitsgruppen sein, in denen Grundschulpädagogen ihre Erfahrungen austauschen und sich mit Lehrern von weiterführenden Schulen verständigen. Denn auch die Fremdsprachenlehrer an weiterführenden Schulen werden sich darauf

einstellen müssen, daß sie demnächst fremdsprachlich vorgebildete Schülerinnen und Schüler in ihren Klassen haben, von denen einige spielerische Erfahrungen mit Polnisch, andere mit Italienisch, Türkisch, Englisch oder Niederländisch gemacht haben – eine interessante Herausforderung für einen Lehrer in einer multikulturellen Gesellschaft.

Johan Crasemann

Wereldwijde 'taalunie' moet bedreigd Nederlands redden

Veertig miljoen mensen in de hele wereld zijn met elkaar verbonden via de Nederlandse taal, of een afgeleide daarvan. Om de positie van deze minderhedentaal ook in de komende jaren te handhaven moeten de 'Nederlandse' gemeenschappen nauwer met elkaar samenwerken. Dat vonden in ieder geval de 250 neerlandici en Nederlandstalige schrijvers uit negen landen, die medio oktober in Brussel op een symposium met de titel "Het Nederlands in de wereld" vergaderden.

Duidelijk werd, dat van formele contacten tussen Nederlandstaligen buiten Nederland en Vlaanderen nog nauwelijks sprake kan zijn. De bijeenkomst in Brussel, bijgewoond door de Nederlandse ministers Ritzen (onderwijs) en d'Ancona (cultuur) was dan ook uniek.

De aanwezigen waren het erover eens, dat er een samenwerkingsverband op taalgebied moet komen tussen Nederland, België, Zuid-Afrika, Suriname, Aruba, de Nederlandse Antillen, (Noordwest-)Frankrijk en Indonesië om op te komen voor het gebruik en de verdediging van het als kleine taal steeds meer bedreigde Nederlands.

Momenteel bestaat alleen de Taalunie, waarin Nederland en Vlaanderen samenwerken. Via die unie, vindt Ritzen, moet worden geprobeerd de Nederlandse taal verder gemeenschappelijk te ontwikkelen, het gebruik ervan aan te moedigen en vooral de studie van het Nederlands te bevorderen. In elk EG-land zou volgens Ritzen op minstens één universiteit Nederlands onderwezen en bestudeerd moeten worden. Als voorbeeld hiervan noemde hij Frankrijk en vooral Duitsland, waar de Nederlandse taal een groeiende belangstelling kent en ook belangrijke bijdragen tot de Nederlandse taal- en letterkunde gepubliceerd worden.

Ritzen, momenteel voorzitter van de Taalunie, bepleitte in Brussel een soort associatieovereenkomsten, waarbij hij zich – tot ongenoegen van